

15.04.2022

Stand: 16.04.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Die russischen Truppen versuchen, in bestimmten Richtungen in den Regionen Donezk, Luhansk und Charkiw Offensiven zu starten und Raketen auf ukrainisches Gebiet abzufeuern.

Richtung Kyjiw und Schytomyr:

In der Nacht vom 14. zum 15. April beschossen russische Truppen Gebiete in der Region Kyjiw. Oleksandr Pawljuk, Leiter der Militärverwaltung der Region Kyjiw, berichtete von 3 Raketeneinschlägen. Nach Angaben der Militärverwaltung der Region Kyjiw ereigneten sich die Explosionen in der Gemeinde Wassylkiw. Nach ersten Informationen wurde ein Flugabwehrsystem ausgelöst. Auch die technische Fabrik "Wisar" in Wyschnewe, die Neptun-Schiffsabwehrraketen herstellt, wurde beschädigt.

Richtung Tschernihiw und Sumy:

Der staatliche Grenzschutzdienst der Ukraine meldete, dass russische Truppen das Gebiet an der ukrainischen Staatsgrenze in der Nähe des Dorfes Senkiwka (Region Tschernihiw) dreimal mit Mörsern beschossen haben.

Richtung Charkiw und Luhansk:

Die russischen Streitkräfte bereiten sich weiterhin auf eine Offensive aus dem Raum Isjum vor. Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte sind hier bis zu 22 Bataillone taktischer Gruppen der russischen Streitkräfte konzentriert.

Gleichzeitig wird der Beschuss von Charkiw fortgesetzt. Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Charkiw, Oleh Synehubow, berichtete, dass eines der Wohngebiete der Stadt beschossen wurde. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft von Charkiw wurden bei dem Beschuss 10 Menschen (darunter ein 7 Monate altes Baby) getötet und 35 Personen verletzt.

Der Besuch des Leiters der Militärverwaltung der Region Charkiw, Oleh Synehubow, in der Gemeinde Rohan bestätigt die Informationen über die Befreiung der Siedlung von den russischen Truppen.

In der Region Luhansk verstärken russische Truppen den Beschuss von Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe von Popasna und Rubischne, wo es weiterhin zu Stellungskämpfen kommt.

Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai, beschossen russische Truppen am 14. April 24 Häuser und Infrastruktur der Region Luhansk, wobei zwei Menschen getötet und zwei weitere verletzt wurden. Haidai stellte fest, dass der Beschuss von Kreminna anhielt. Eine Person wurde getötet und 5 wurden

verwundet. In Lyssytschansk geriet ein Ehepaar von Freiwilligen unter Beschuss (1 Toter, 1 Verwundeter). In Sewerodonezk wurde die Infrastruktur der Stadt getroffen - eine Wasserleitung und zwei Lebensmittelzüge wurden beschädigt.

Richtung Donezk und Saporischschja:

Der russische Flottenverband blockiert weiterhin die Hafenstadt Mariupol und beschießt sie in Richtung Meer. Der Sprecher des Verteidigungsministeriums, Oleksandr Motusjanyk, erklärte, dass die russischen Truppen Mariupol zum ersten Mal mit Langstreckenbomben vom Typ Tu-22M3 bombardiert hätten.

Russische Truppen in der Region Donezk haben einen Angriff in der Nähe von Marjinka gestartet; sie beschießen Stellungen der ukrainischen Streitkräfte bei Torezk. Sie bereiten sich darauf vor, die Kampfhandlungen in der Nähe von Awdijiwka zu verstärken, wo zwei Menschen durch den Beschuss verwundet wurden.

Der Vertreter der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja, Iwan Arefjew, sagte, dass die Stadt Wasyliwka mit Artillerie beschossen worden sei, mehrere Häuser im Stadtzentrum und ein privater Bereich, ein Geschäft und ein Depot am Bahnhof von Tawrijsk seien beschädigt worden. Nach vorläufigen Informationen wurden 1 Person getötet und 5 verletzt.

Richtung Dnipro:

Der Bürgermeister von Oleksandrija (Region Kirowohrad), Serhij Kusmenko, berichtete von einem Raketenangriff auf die Infrastruktur des Flugplatzes. Die Rettungsmaßnahmen dauern an.

Richtung Süden:

Russische Truppen beschossen ein Gebiet in Mykolajiw. Das Sortierzentrum von Nowa Poschta wurde beschädigt. Nach Angaben von Witali Kim, dem Leiter der regionalen Militärverwaltung von Mykolajiw, wurden durch den Beschuss 5 Menschen getötet und 15 verletzt.

HUMANITÄRE LAGE

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij hat sich gegenüber CNN zu den Verlusten der ukrainischen Streitkräfte in dem Konflikt geäußert. Ihm zufolge wurden bisher zwischen 2.500 und 3.000 ukrainische Soldaten getötet und rund 10.000 verwundet.

Die ukrainische Ministerin für die Reintegration der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, berichtete, dass am 15. April 2.494 Menschen in ihren eigenen Fahrzeugen über humanitäre Korridore von Mariupol und Berdjansk nach Saporischschja gereist seien. Trotz des ständigen Beschusses konnten 370 Menschen aus den Städten der Region Luhansk evakuiert werden.

Das russische Militär verhindert weiterhin die Evakuierung von Menschen in die von der ukrainischen Regierung kontrollierten Gebiete. Am 14. April wurden Busse, die Menschen von Popasna in Richtung Starobilsk transportierten, in der Nähe des Dorfes Borowa,

Bezirk Isjum, Region Charkiw, beschossen. Die Staatsanwaltschaft von Charkiw gab an, dass nach vorläufigen Angaben sieben Menschen getötet und 27 verletzt wurden.

Das UN-Flüchtlingshilfswerk gab an, dass bis zum 14. April 4 796 245 Ukrainer wegen des Krieges aus dem Land geflohen sind. Inzwischen sind 90 % der Kriegsflüchtlinge Frauen und Kinder.

Seit dem Beginn der groß angelegten russischen Invasion am 14. April 2022 hat das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte 4.633 zivile Opfer in der Ukraine gezählt (2.982 Tote und 2.651 Verletzte). Mehr als 553 Kinder sind in der Ukraine betroffen. Jugendstaatsanwälte berichten, dass 198 Kinder getötet und mehr als 355 Kinder mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Die Stadtverwaltung von Mariupol teilte mit, das russische Militär habe mit der Exhumierung von Leichen begonnen, die in den Höfen von Wohnhäusern in Mariupol vergraben worden waren. Es wird darauf hingewiesen, dass sie die Beerdigung der von ihnen getöteten Menschen verbieten - in jedem Hof stellen sie ihren eigenen Aufseher, der den Einwohnern von Mariupol nicht erlaubt, ihre toten Verwandten oder Bekannten in die Erde zu legen. Damit will die russische Armee ihre Kriegsverbrechen vertuschen.

SBU-Sprecher Artem Dichtjarenko sagte, der russische Militäroffizier habe ein Gespräch abgehört, in dem er mit den Gräueltaten prahlt, die er an ukrainischen Kriegsgefangenen begangen hat.

Nach Angaben des Polizeichefs der Region Kyjiw, Andrij Nebytow, haben die Ordnungskräfte bereits mehr als 900 Leichen von Zivilisten in geplünderten Siedlungen in der Region gefunden. Die meisten von ihnen haben Schusswunden. Er weist auch auf die Bedeutung der Minengefahr hin, die die Zivilbevölkerung in der Region bedroht.

Das UN-Satellitenzentrum UNOSAT zeigt mit Bildern aus dem Weltraum das Ausmaß der Zerstörung ukrainischer Städte während des Krieges. In der Region Kyjiw war das Dorf Horenka am stärksten betroffen: 77 % der Fläche des Dorfes wurden beschädigt. Irpin erlitt 71%; Hostomel - 58%; Bucha - 26%.

Oleksandr Omeljanenko, Leiter der Polizeiabteilung des Bezirks Butscha in der Region Kyjiw, sagte, dass im Gebiet Makariw in der Region Kyjiw infolge der Feindseligkeiten mehr als 200 Häuser zerstört und mehr als 600 Häuser beschädigt worden seien.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung in Kyjiw, Oleksandr Pawljuk, erklärte, dass die Entminung des gesamten besetzten Gebiets der Region Kyjiw bis zu einem Jahr dauern könnte.

Der ukrainische Infrastrukturminister Oleksandr Kubrakow erklärte, dass seit dem Beginn der russischen Invasion in der Ukraine rund 300 Brücken zerstört worden seien.

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) stellte fest, dass sich die Lage der Ernährungssicherheit in der Ukraine verschlechtert. 27 % der Regionen (in denen die Kämpfe noch andauern oder in denen sich die meisten Binnenvertriebenen aufhalten) sind mit Problemen konfrontiert. Weitere 11 % der Regionen werden innerhalb von zwei Monaten von Nahrungsmittelknappheit betroffen sein.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Nach Angaben von Premierminister Denys Shmyhal legt die Regierung gemeinsam mit der UNO zwei weitere Zahlungsprogramme für Binnenvertriebene auf. Das UN-Welternährungsprogramm wird diese Mittel für drei Monate auszahlen.

Die Ukraine hat die Menge an Bargeld in Griwna im Umlauf erhöht. Am 1. April befanden sich 685 Mrd. UAH an Bargeld im Umlauf - 9,2 Prozent mehr als Anfang 2022. Die Nationalbank erklärt dieses Wachstum mit der erhöhten Nachfrage der Bürger nach Bargeld, die aufgrund der Unsicherheit zu Beginn des Krieges zu beobachten war.

Der amtierende Präsident von NNEGC Enerhoatom Petro Kotin sagte, dass die direkten und indirekten Verluste des Unternehmens infolge des von Russland entfesselten Krieges 35 Mrd. Griwna erreicht haben.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, Walerij Saluschnij, hat telefonisch mit dem Vorsitzenden der US-Generalstabschefs, General Mark Milley, über die Kämpfe an der Grenze zwischen Charkiw und Isjum und im Donbass, die kritische Lage um Mariupol sowie über Raketenangriffe in der gesamten Ukraine gesprochen. Saluschnij wies auf den Bedarf der ukrainischen Streitkräfte an Waffen und Munition hin.

Die Russische Föderation hat diplomatische Noten an Länder geschickt, die Waffen an die Ukraine liefern, und sie aufgefordert, die Bewaffnung des Landes einzustellen, da dies "unvorhersehbare Folgen" haben könnte.

Der polnische Präsident Andrzej Duda unterzeichnete ein Gesetz über Sonderlösungen zur Bekämpfung der Aggression gegen die Ukraine. Sie verbietet unter anderem die Einfuhr von Kohle aus Russland und Weißrussland.

Der Internationale Währungsfonds bereitet sich gemeinsam mit seinen Partnern auf einen massiven Wiederaufbau der Ukraine vor - er ist bereit, 1,4 Mrd. USD als Soforthilfe bereitzustellen, damit die Ukraine ihren unmittelbaren Ausgabenbedarf decken kann.

Premierminister Denys Schmyhal erklärte, das Kabinett habe Vereinbarungen mit der japanischen Regierung getroffen, um 13 Milliarden Yen an Hilfe aufzubringen.

Die Postverwaltungen Polens, Schwedens, Dänemarks, Finnlands und Australiens haben bereits entsprechende Dokumente beim Weltpostverein eingereicht, um die Lieferungen nach Russland und Weißrussland als Reaktion auf die Forderungen der Ukrposhta einzustellen. Die lettische Post hat sich der Postblockade angeschlossen und im März den Geldtransfer in und aus diesen Ländern eingestellt.

Das Außenministerium von Nordmazedonien hat sechs weitere russische Diplomaten zur Persona non grata erklärt.

Der französische Botschafter Etienne de Poncins und der italienische Botschafter Pierre Francesco Zazzo sind nach Kyjiw zurückgekehrt.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler



Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.